

11. Mai 2022 | Mittwoch 4. Osterwoche

Lesung: Apg 12,24 – 13,5

„Universalität und Regionalität machen die lebendige Vielfalt und Einheit der Katholizität aus.“
(53)

„Die durch die Taufe erlangte Befreiung ermöglicht es uns nämlich, die volle Würde der Kinder Gottes zu erlangen, so dass wir zwar fest in unseren kulturellen Wurzeln verwurzelt bleiben, uns aber gleichzeitig auch dem Universalismus des Glaubens öffnen, der in jede Kultur eindringt.“ Dieses Zitat aus einer Ansprache von Papst Franziskus im Rahmen der Generalaudienz am 13. Oktober 2021 beschreibt sehr gut, was der Satz „Universalität und Regionalität machen die lebendige Vielfalt und Einheit der Katholizität aus“ im Orientierungstext des Synodalen Weg beschreibt.

Die Katholische Kirche ist immer dann stark, wenn sie auf der Basis der einen Taufe und des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses pastorale und strukturelle Vielfalt ermöglicht. Leider wird seit dem 19. Jahrhundert diese wunderbare pastorale Vielfalt durch immer mehr Dogmen, Instruktionen und Normen eingeschränkt. Letztlich nimmt die Kirche genau die zentralistischen Lösungsansätze von Staaten und Konzernen auf, die sie von ihren Werten her kritisch hinterfragen muss. Für mich als Verantwortlicher für die pastorale Konzeption einer Diözese ist dieser Spagat kaum mehr auszuhalten. Mir begegnen weltkirchlich wie innerdiözesan ganz unterschiedliche Situationen und Herausforderungen, auf die es nicht die eine Antwort oder das eine pastorale Handeln gibt. Die Pastoral kennt nicht das „entweder – oder“, sondern immer ein „sowohl - als auch“. Das ist ganz im Sinne Jesu, der den blinden Bettler fragt: „Was willst du, dass ich dir tue?“ (Lk 18,41).

Regional unterschiedliches pastorales Handeln (z.B. in der Liturgie und der Sakramentspendung) und regional unterschiedliche Strukturen (z.B. in Fragen der Zulassungsbedingungen zum Weiheamt) stehen deshalb in keinem Widerspruch zum Evangelium und zur Lehre der Kirche; im Gegenteil: Sie sind der notwendige Ausdruck einer Kirche, die die Zeichen der Zeit versteht und diese im Lichte des Evangeliums deutet.

[Matthäus Karrer, Weihbischof und Leiter der Hauptabteilung Pastoral im Bistum Rottenburg-Stuttgart \(SV\)](#)